

Zum 31.08.2022

Abschlussbericht zum Junior-Fellowship
„Fallbezogene Online-Intervision im berufsbegleitenden Kontaktstudium
„Transkulturelle Traumapädagogik“ (2019)

Die Lehrinnovation

Im Zertifikatskurs „Transkulturelle Traumapädagogik“ praktizieren die Teilnehmenden (TN) **Kollegiale Beratung onlinegestützt und textbasiert**. Bei dem Zertifikatskurs handelt es sich um eine berufsbegleitende wissenschaftliche Weiterbildung, die am Institut für Transkulturelle Gesundheitsforschung (ITG) an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) über zwei Semester angeboten wird. Der Kurs richtet sich an Fachkräfte, die in psychosozialen, pädagogischen oder medizinisch-therapeutischen Berufsfeldern tätig sind (bspw. in psychiatrischen Einrichtungen, Beratungs- und Betreuungsstellen, Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen oder Wohngruppen) und die mit Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen mit Migrationserfahrung und mit sehr belastenden Erlebnissen und Traumatisierungen arbeiten. Kollegiale Beratung kommt vor allem dort zum Einsatz, wo Berufstätige Interaktionsarbeit leisten und sich daraus Probleme und Fragestellungen mit Reflexionsbedarf ergeben. Als Lehrinnovation wurde hier Kollegiale Beratung im Online-Format und schriftbasiert erprobt. Dabei wurde die Plattform www.kokom.net mit ihrer Implementierung der Kollegialen Beratung nach dem Heilsbronner Modell zur Durchführung der Beratungen genutzt. Die Teilnehmenden praktizieren während des Zertifikatskurses Kollegiale Beratung in zwei Durchläufen in den geschützten virtuellen Räumen der Plattform.

Zielerreichung und „lessons learnt“

Als Ziele wurden für die Lehrinnovation folgende benannt:

- a) Durch den Prozess der fallbezogenen Reflexion unter Einbindung traumaspezifischer Fachkenntnisse und Aspekte steigern die Lernenden ihre professionelle Handlungskompetenz im Umgang mit traumatisierten Menschen.
- b) Die Integration von Fachkenntnissen zu transkulturellen Arbeitsweisen und Unterstützungskonzepten in den Reflexionsprozess führt zu einer Ausbildung transkultureller Kompetenz bei den Lernenden.
- c) Den Lernenden wird zusätzlich zu den möglicherweise institutionalisierten Unterstützungsmaßnahmen (wie Supervision, Team-Besprechungen) eine Gelegenheit zur Bewältigung von traumatischem Stress zur Verfügung gestellt. Das Spektrum an Angeboten zur Psychohygiene und Gesundheitsprävention wird damit für die Lernenden erweitert.
- d) Die Lehrinnovation bringt Fachkräfte verschiedener Disziplinen im Reflexionsprozess zusammen. Durch den multi-perspektivischen Austausch befördert sie eine kollegiale Unterstützungskultur über Fach- und Einrichtungsgrenzen hinaus.
- e) Mit dem ePortfolio steht den Lernenden ein Instrument der Vernetzung während des Kontaktstudiums und darüber hinaus zur Verfügung, das auch neben der Intervisionsstruktur als Plattform des fachwissenschaftlichen und/oder Erfahrungs- Austauschs und als Stütze genutzt werden kann.

In Bezug auf Ziele a) und b) wurde festgestellt, dass die Einbindung von traumaspezifischen Fachkenntnissen in der Form des gewählten Lernszenarios nicht von außen gesteuert werden kann, da

die Teilnehmenden selbstständig ihre Fälle auswählen und damit auch Fallberatungen zu Stande kommen, die auf die in der Fortbildung vermittelten Wissensinhalte nicht rekurrieren. In den Evaluationen wurde dies von den TN z.T. angemerkt mit einem fehlenden/wenigen Bezug zur Fortbildung. Hier stellt sich die Frage, inwieweit eine geführte Moderation durch eine Person mit Fachexpertise die Erreichung dieser Ziele effektiver sicherstellen könnte. Oder ob diese Zielsetzungen gegenüber Kollegialer Beratung mit gesundheitspräventiver Funktion vernachlässigt werden sollte.

Ziele c) und d) konnten erreicht werden. Ein Hinweis zu Ziel d): Von den TN wurde z.T. angemerkt, dass die Interdisziplinarität auch hemmend auf den kollegialen Beratungsprozess wirken kann insofern, als dass die Beratenden „zu weit weg“ vom Thema seien. Hier stellt sich die Frage, wie diesem Effekt entgegen gewirkt werden kann. Die Plattform ermöglicht bereits die Auswahl einer Kollegialen Beratungsrunde nach Thema. Evtl. könnten hier die TN noch mehr für die Auswahlmöglichkeit nach Thema sensibilisiert werden. Eine weitere Möglichkeit wäre außerdem

Zu Ziel e): Auf der Plattform kokom.net sind die TN virtuell miteinander in Kontakt getreten, haben dort ein Profil angelegt und sind sich während der Fortbildung regelmäßig in den virtuellen Räumen begegnet. Die Benutzerfreundlichkeit und das Erscheinungsbild der Benutzeroberfläche wurde von den TN jedoch häufiger kritisiert, so dass in Frage steht, ob die TN die Plattform für einen weiteren fachwiss. Austausch und zum Vernetzen nutzen werden. Evtl. könnte diese Zielsetzung für die Lehrinnovation vernachlässigt werden und davon ausgegangen werden, dass sich die TN eigene Kanäle suchen, wenn sie an einem weiteren Austausch interessiert sind. Die Beratungsprotokolle bleiben aber in den virtuellen Räumen für ein Jahr bestehen und können als Lernartefakte weiter genutzt werden.

Verstetigung der Lehrinnovation

Während der Erprobung der Lehrinnovation wurden die benötigten Ressourcen zur Durchführung ermittelt und der Ressourcenplan der wissenschaftlichen Leitung des Zertifikatskurses übergeben. Diese wird prüfen, ob die nötigen Ressourcen in Zukunft weiter zur Verfügung stehen. Ein wichtiger Gesichtspunkt dabei stellt auch die Diskussion um die Passgenauigkeit für die Zielgruppe dar, die sich an der Eigenschaft der Textbasiertheit der Lehrinnovation entzündet hat. Kollegiale Beratung zu „schreiben“ ist eine für die TN ungewohnte Praxis, die die TN zumeist nur in mündlicher Form aus der Berufspraxis kennen. So wurde das schreibende Beraten von den TN z.T. als schwerfällig, zu aufwendig, zu langsam charakterisiert. Hier muss die wiss. Leitung entscheiden, ob für sie die Schreib-Erfahrung für die TN der Fortbildung einen Mehrwert darstellt und sie damit beibehalten möchte.

Übertragbarkeit der Lehrinnovation auf andere Disziplinen

Die Kollegiale Beratung Online ist als eigenständiges Lernszenario aus dem Zertifikatskurs herauslösbar und auf weitere Weiter- und Fortbildungskontexte für Interaktionsarbeit übertragbar. Für die Zielgruppe der ITG-Fortbildungen, die weitestgehend Fachkräfte aus der psychosozialen und Gesundheitsversorgung umfasst, kann von einem kontinuierlichen Bedarf diesbezüglich ausgegangen werden.

Hohes Transferpotential besitzt die Lehrinnovation auch auf den Studiengang Soziale Arbeit, der an den DHBW-Standorten Stuttgart, Heidenheim und Villingen-Schwenningen angeboten wird. Die Fallarbeit ist ein wesentliches Element im Curriculum des Studiengangs, insbesondere in den Theorie-Praxis- und Arbeitsfeld-Seminaren. Hier kann die Lehrinnovation in Ergänzung zum Präsenzlehrformat eingebunden und den Studierenden zur Reflexion von Problemlagen im Umgang mit KlientInnen zur Verfügung gestellt werden.

Gleichzeitig üben die Studierenden eine Methode der Psychohygiene schon während des Studiums ein und können in ihrem späteren Berufsleben an diese zur langfristigen Gesundheitsprävention anknüpfen.

Da die Methode der Kollegialen Beratung in vielen verschiedenen Arbeitsfeldern praktiziert wird, in denen die Interaktion mit Menschen im Vordergrund steht (z.B. im Beratungswesen), ist das Lehrszenario auch fachübergreifend einsetzbar. Die Lehrinnovation dient somit als Blaupause, die mit anderen Lerninhalten gefüllt werden kann. Dabei stellt die duale Studienstruktur eine ideale Ausgangslage für den Einsatz der Lehrinnovation dar: Auf authentische Fälle aus der Berufspraxis kann bereits während des Studiums rekuriert und mit Hilfe des Online-Szenarios während der Praxisphasen im Gruppen-Setting reflektiert werden.

Unterstützung durch den Fachbereich

Die wissenschaftliche Leitung des Zertifikatskurses hat mit dem Einräumen ausreichender Unterrichtszeiten, Abstimmung zur Eingliederung in das Curriculum, inhaltlicher Beratung und Austausch die Durchführung der Lehrinnovation tatkräftig unterstützt. Vielen Dank dafür nochmal an dieser Stelle!

Fellow-Treffen und Lehr-/Lernkonferenzen

Die Fellowtreffen waren für mich eine bereichernde Möglichkeit, andere innovativ denkende Akteur:innen kennen zu lernen und mich über grundsätzliche hochschuldidaktische Fragestellungen auszutauschen. Immer wieder einen tolle Inspiration! Auch hierfür nochmals Vielen Dank!